

## 50 Jahre Nordeuropahilfe, Altarbild-Enthüllung in Corvey

Sehr geehrte Bischöfe,  
sehr geehrte Botschafterinnen und Botschafter,  
lieber Herzog von Ratibor und Fürst von Corvey,  
sehr geehrter Monsignore Austen,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Gäste!

In Vertretung von Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz und als Vertreter des Erzbistums Paderborn darf ich Sie alle hier in Corvey herzlich willkommen heißen.

Die Kirchengemeinde St. Stephanus und Vitus Corvey gehört zu den kleineren Kirchengemeinden unseres Erzbistums Paderborn. Ich darf jedoch hervorheben: klein bedeutet in diesem Fall auch „bedeutsam und wichtig“. Die Orts-Kirchengemeinde birgt nämlich einen wahren Schatz: Zunächst diese wunderbare Barock-Kirche und das zum Welterbe erhobene Westwerk dieses Kirchengebäudes. Beides lädt zum Schauen und Staunen ein. Ein wahrer Schatz ist sie darüber hinaus aber auch durch die Menschen, die hier vor Ort lebendig Kirche sind, die ihren Glauben leben, hier in der Kirche ihren Glauben feiern, die „Corvey“ für viele Menschen öffnen und erschließen. Ich danke Ihnen dafür.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind hier zusammengekommen, um ein Jubiläum zu feiern und würdig zu begehen: Seit 50 Jahren unterstützt das Bonifatiuswerk mit seinen vier Förderarten Kinder- und Jugendhilfe, Glaubenshilfe, Verkehrshilfe und Bauhilfe katholische Gemeinden sowie katechetische und sozial-karitative Projekte in den nordeuropäischen Bistümern.

Auch das „Diaspora-Kommissariat der deutschen Bischöfe / Diasporahilfe der Priester“ unterstützt bereits seit 1974 die sieben Diözesen, deren Bischöfe der Nordischen Bischofskonferenz angehören. Das sind die Diözesen: Kopenhagen (Dänemark), Helsinki (Finnland), Reykjavik (Island), Oslo, Trondheim und Tromsø (Norwegen) sowie Stockholm (Schweden).

Das Diaspora-Kommissariat der deutschen Katholiken hat seinen Sitz ebenfalls in Paderborn. Es geht zurück auf das Jahr 1923 und unterstützt in der Seelsorge tätige Priester sowie hauptamtliche Diakone. Denn die Bistümer in Nordeuropa können aufgrund fehlender Eigenmittel und mangels staatlicher Unterstützung ihre Seelsorger nicht ausreichend finanzieren. Die Mittel für Nordeuropa werden zweckgebunden vom Bonifatiuswerk ausgezahlt. Von Paderborn aus geht also seit 50 Jahren sehr viel Segen für Nordeuropa aus. Das ist ein guter Grund, dies heute zu feiern. Gemeinsam mit dem Bonifatiuswerk sowie durch gemeinsame Reisen und Projekte bestehen auch vom Erzbistum Paderborn sehr gute Bezüge und Beziehungen zur Diaspora-Kirche in die nordeuropäischen und inzwischen auch in die baltischen Diözesen, die seit 1995 ebenfalls zum Fördergebiet des Bonifatiuswerkes gehören.

Gerne erinnere ich daran, dass die Nordische Bischofskonferenz auch schon in Paderborn zu Gast war, was uns sehr gefreut hat und Paderborn als sehr internationale Stadt mit zahlreichen Partnerschaften gut zu Gesicht steht.

Auch das Libori-Fest, das Fest des Schutzpatrons unserer Bischofskirche und unseres Erzbistums, des heiligen Liborius, ist ein internationales, ein weltkirchliches Fest. Wir freuen uns an jedem Libori-Fest über bischöfliche Gäste aus der Weltkirche.

Über das in Paderborn ansässige Bonifatiuswerk und insbesondere über die langjährige Partnerschaft mit dem Bistum Magdeburg ist das Erzbistum Paderborn eng mit den Christinnen und Christen in der Diaspora verbunden. Das Erzbistum kennt auch selbst Diaspora-Regionen. Diaspora-Erfahrungen sind also auch bei uns greifbar.

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute feiern wir hier in Corvey 50 Jahre Nordeuropahilfe. Wir feiern an dem Ort, von dem der Heilige Ansgar im 9. Jahrhundert in den Norden aufgebrochen ist, um das Evangelium zu verkünden. Viel Segen ging von diesem Ort aus.

Wir sind dankbar und freuen uns, dass die Kirchengemeinde St. Stephanus und Vitus hier in Corvey nun nach 79 Jahren ein neues Altarbild bekommt. Es ist das Altarbild mit der Osterbotschaft. Schon länger bestand der Wunsch, dass das Ensemble der Altarbilder – nach der Zerstörung ausgerechnet des Auferstehungsbildes – wieder vervollständigt wird, dass die Auferstehung wieder „sichtbar“, zumindest „wahrnehmbar“ wird. Dank der Initiative des Bonifatiuswerkes konnte dieser Wunsch umgesetzt werden. Gerne haben wir dieses Projekt als Erzbistum Paderborn finanziell unterstützt, geht es dabei doch auch um unseren Glauben an die Auferstehung.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich wünsche mir und uns, dass die moderne Interpretation der österlichen Auferstehungsbotschaft von Thomas Jessen – diese Metapher für das Ostergeschehen – in unserer Zeit, 79 Jahre nach der Zerstörung des alten Werkes hier in Corvey, als Zeichen der Versöhnung sowie als Zeichen der Erneuerung und des Aufbruchs wahrgenommen wird.

Das Kloster mit dem karolingischen Westwerk, das vor 1200 Jahren einen architektonischen Quantensprung bedeutete, war ein Zentrum des geistigen und geistlichen Lebens, das weit über die Region hinausstrahlte. Das Welterbe Corvey ist einer jener Orte, an denen uns bewusst wird, woher wir kommen und auf welchen Schultern wir stehen. Corvey ist – auch mit seiner Kirche – ein Ort, der Teil unserer Identität geworden ist.

Sehr geehrte Damen und Herren, möge das neue Altarbild dazu beitragen, dass dies so bleibt. Möge das Altarbild neue Zugänge zum christlichen Glauben schaffen, möge das Auferstehungsbild Menschen zum Glauben führen. Möge das neue Altarbild und der Kirchort hier den christlichen Glauben stärken, so dass Menschen Zeugen sind, die die christliche Botschaft lebendig verkünden und Leben, Hoffnung und Frieden ausstrahlen. Der gute Gott gebe seinen Segen dazu.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.